

tausch machen das Projekt sehr konstruktiv.“ Für den Geschäftsführer ist es enorm notwendig und wichtig, sich für den Klimaschutz zu engagieren. „Wir alle steuern aktuell in eine ungewisse Zukunft. Wir wollen unseren Kindern einen lebenswerten Planeten übergeben – da stellt sich für mich nicht die Frage, ob sich ein Unternehmen um den Klimaschutz kümmern sollte. Ich bin der Meinung, dass sich jede Kommune, jede öffentliche Hand, jeder Privathaushalt, jede Einzelperson und jedes Unternehmen um den Klimaschutz kümmern muss. Ich sehe das als grundlegende Aufgabe von jedem Unternehmen an – egal, wie groß es ist.“

NÜSSLER WERBUNG, NORDHORN

Etwa fünf Zentimeter sind die kleinen Raupen lang, ihre Härchen messen nur wenige Millimeter. Und obwohl die Tiere vergleichsweise klein sind, bereiten sie Städten und Kommunen Jahr für Jahr größere Sorgen: die Eichenprozessionsspinner. Die Tiere bevorzugen vor allem Eichen an hellen, warmen Plätzen. Am Stamm oder in einer Astgabel bauen sie ihr Gespinnest, von dort aus begeben sich die Raupen in einer Art Prozession auf Nahrungssuche. Sie kriechen in mitunter mehreren Metern langen Reihen nachts bis zur Baumkrone zum Fressen und kehren im Morgengrauen wieder zurück – daher der Name „Eichenprozessionsspinner“. In den vergangenen Monaten ist der Eichenprozessionsspinner zu einer echten Plage geworden und die Nachfrage nach Unternehmen, die sich um die Beseitigung der Tiere kümmern, ist groß. Denn von den Raupen geht eine Gefahr aus: Auf dem Hinterteil der Tiere befinden sich Brennhaare, die das Nesselgift Thaumetopoein enthalten. Über eine halbe Million dieser Haare hat eine voll entwickelte Raupe – bei Kontakt mit der Haut löst das darin enthaltene Nesselgift

zum Beispiel Hautausschläge, Rötungen und starken Juckreiz aus. Gelangen die Härchen in die Atemwege, ist im schlimmsten Fall Atemnot oder ein schwerer allergischer Schock die Folge. Mehrere Hundert Meter weit trägt der Wind die kleinen Härchen – sind dann öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Kindergärten betroffen, ist schnelles Handeln erforderlich. Städte und Kommunen haben deshalb alle Hände voll zu tun, die Eichen von den Gespinnestern der kleinen Raupen zu befreien. Das hat auch Michael Nüssler von Nüssler Werbung aus Nordhorn erkannt. Eigentlich beschäftigt sich das Unternehmen mit Lichtwerbung, Digitaldruck, Lackierung und dem Verleih von Arbeitsbühnen. „Natürlich haben auch wir mitbekommen, dass die Eichenprozessionsspinner sich in diesem Jahr so vermehrt

» Die Investition wird sich lohnen «

haben, dass man schon von einer Plage spricht – und dass es kaum Unternehmen gibt, die sich um die Beseitigung kümmern. Deshalb habe ich ein wenig recherchiert und erfahren, dass man die Tiere ohne Qualifizierung oder Schulung entfernen darf“, blickt der Unternehmer zurück. Bei der Stadt Nordhorn und im Internet informierte sich Nüssler daraufhin intensiv über die Eichenprozessionsspinner, wie ihre Gespinnester beseitigt werden und welche Arbeitsgeräte dafür notwendig sind. „Ein Großteil der Arbeitsgeräte war im Betrieb ohnehin schon vorhanden – Arbeitsbühnen und Schutzkleidung aus der Lackiererei beispielsweise.“ Der Geschäftsführer schaffte zusätzlich zum vorhandenen Material zwei spezielle leistungsstarke Staubsauger an – etwa 3.000 Euro nahm er dafür in die Hand. „Nach dem Austausch des Filters und der Müllbeutel können

die Staubsauger auch für andere Zwecke verwendet werden“, weiß Nüssler. „Insofern wird sich die Investition in jedem Fall lohnen.“ Um die Stromversorgung an der Einsatzstelle zu garantieren, investierte der Betrieb außerdem in einen Generator. Die passende Ausstattung zu besorgen, ist die eine Sache – Mitarbeiter finden, die sich mit der Entfernung der Eichenprozessionsspinner beschäftigen möchten, die andere. Nüssler erkundigte sich bei einem Teil seines 85-köpfigen Teams, immer mit dem Hinweis, dass von den Raupen ein nicht zu unterschätzendes Risiko ausgeht. Drei seiner Mitarbeiter meldeten sich freiwillig, Nüssler holte zusätzlich einen Zeitarbeiter ins Team. „Wir haben vorher mit der Zeitarbeitsfirma gesprochen und genau erklärt, welche Risiken auf den Arbeiter zukommen. Die Firma hat den jungen Mann über

das Gesundheitsrisiko aufgeklärt, das war uns sehr wichtig. Schließlich tragen wir in dieser Hinsicht eine Fürsorgepflicht, die ich auf keinen Fall verletzen möchte“, betont Nüssler. Deshalb legt er auch großen Wert auf die Einhaltung der Sicherheitskette, wie er verdeutlicht. Zur Sicherheitskette, die der Betrieb selbst entwickelt hat, gehört in erster Linie die Schutzkleidung der Mitarbeiter. Sie tragen Overalls, die nach der Benutzung entsorgt werden. „Wir haben noch keine optimale Lösung gefunden, die Kleidung von den Haaren der Eichenprozessionsspinner zu reinigen, ohne dass diese sich dabei noch anderweitig verteilen“, begründet der Geschäftsführer die Entscheidung für die Einwegkleidung. Neben den Overalls sind außerdem zwei Paar Handschuhe sowie ein Mundschutz Pflicht für die Mitarbeiter. „Der Mundschutz wird üblicherweise in unserer La-

ckiererei eingesetzt und schützt unser Personal dort vor den giftigen Dämpfen. Die Masken sind deshalb besonders sicher und die Härchen der Eichenprozessionsspinner haben keine Chance, durch den Mundschutz zu gelangen“, erläutert Nüssler. Dazu kommt noch eine Schutzhaube und eine Schutzbrille, die beide mehrfach verwendet werden. Auch Schuhhussen gehören zur Ausstattung der Mitarbeiter, in Zukunft sollen eventuell Gummistiefel dazukommen. So gewappnet, rückt das Team von Nüssler in zwei Trupps aus, um die Eichen der Umgebung von den Gespinnestern der Raupen zu befreien. Die Aufträge erhält Nüssler von der Stadt und von Privatpersonen. „Die Stadt schickt uns per Mail einen Lageplan, auf dem die befallenen Bäume eingetragen sind“, erklärt Michael Nüssler. „Aber wir erhalten auch Anrufe von Privatpersonen, die auf ihrem Grundstück ein Nest entdeckt haben. Sie sind verpflichtet, den Befall bei der Stadt zu melden, müssen aber selbst für die Beseitigung aufkommen.“ Um den Kostenaufwand für die Befreiung des Baums zu umgehen, greifen viele Privatleute zum Beispiel zum Gasbrenner und wollen die Nester selbst entfernen. Doch das kann böse Folgen haben, weiß Nüssler: „Durch die heiße Luft, die beim Abflämmen nach oben steigt, wirbeln die Härchen herum und verteilen sich nur noch mehr. Das Absaugen ist unserer Meinung nach die effektivste und gründlichste Methode.“ Zwischen drei und 15 Nester findet Nüsslers Team pro Baum. „Oft erkennen wir das ganze Ausmaß erst, wenn wir mit einer unserer Arbeitsbühnen hochgefahren sind“, schildert der Geschäftsführer. „Die Kronen der Eichen sind durch das dichte Blätterdach oft nur schwierig einzusehen. Deshalb können wir auch vor Arbeitsbeginn nur sehr schwer einschätzen, wie lange wir für die Beseitigung brauchen.“ Am Einsatzort angekommen, sperrt das Team von Nüssler die Umgebung ab

und macht sich an die Arbeit. Sind alle Nester entfernt und auch die umliegenden Bäume kontrolliert, wird die Arbeitsbühne mit einem Lkw abgeholt – auch der Fahrer des Lkw muss einen Schutzzanzug tragen, das hat Nüssler festgelegt. Mit heißem Wasser wird die Bühne dann bei Nüssler gereinigt. Den Schmutz, der dabei in die Filteranlage des Waschplatzes gelangt, bringt der Betrieb dann in eine Müllverbrennungsanlage, um die Härchen endgültig zu vernichten. Die Müllbeutel mit den Raupen sammelt das Unternehmen in einem separaten Anhänger und liefert sie ebenfalls an eine Müllverbrennungsanlage – allerdings muss Nüssler dafür ein paar Kilometer mehr in Kauf nehmen. „Wir bringen die Beutel mit den Raupen nach Iserlohn, dort werden sie verbrannt. Die Anlagen in der direkten Umgebung nehmen die Beutel zum Teil gar nicht an“, erklärt Michael Nüssler. „Während meiner Recherche habe ich außerdem erfahren, dass die Raupen sich manchmal aus den Beuteln wieder befreien, indem sie zum Beispiel ein Loch hineinfressen. Eigentlich ist das mit den Müllbeuteln, die wir verwenden, ausgeschlossen – sollten wir aber feststellen, dass die Beutel nicht sicher genug sind, werden wir



Sicherheit geht vor: Rundum verpackt gehen die Nüssler-Mitarbeiter die Beseitigung der Eichenprozessionsspinner an.

sie zusätzlich in Kisten aus Holz oder Kunststoff einpacken.“ Eigentlich sind die Reinigungsaktionen im August gelaufen, denn dann sind die Raupen vollständig zu Nachtflaltern entwickelt und bauen keine Nester mehr. Doch die Gefahr ist trotzdem noch nicht gebannt: Die Härchen der Eichenprozessionsspinner bestehen zwischen zehn und zwölf Jahre, bevor sie unschädlich werden. Außerdem könnte sich eine Plage wie in diesem Jahr in den kommenden Jahren sogar noch verschlimmern. Deshalb wird das Team von Nüssler auch im nächsten Jahr wieder losziehen, um die Nester zu beseitigen. „Auch, wenn unsere Aktionen auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind“, betont Michael Nüssler. Denn der Klimawandel und die damit einhergehende Erderwärmung sorgen dafür, dass die Winter milder und die Frühjahrsmonate wärmer werden – ideal für den Eichenprozessionsspinner, der so die eigentlich kalte Jahreszeit gut überstehen kann und sich bei warmen Temperaturen sehr wohl fühlt.

ELEKTROANLAGEN RÖRING, VREDEN

Mit dem richtigen Energiemanagement die Betriebskosten senken, gleichzeitig auf den



Westfalen



Autogas
LPG



Wasserstoff
H₂





Strom
Schwefelbatterie

Mit Westfalen in die Zukunft.

Willkommen bei unseren alternativen Antriebsenergien: Mit Westfalen Autogas, Wasserstoff oder E-Mobilität stehen wir traditionell für eine umweltschonende, verantwortungsvolle Zukunftssicherung unserer Mobilität. www.westfalen.com